



Emder gedachten Pogrom

Über 150 Menschen kamen zum Denkmal für die alte Synagoge

Von Patrick van Hove
☎ 0 49 21 / 89 00-422

Emden. Die Reichspogromnacht am 9. November 1939 ist einer der dunkelsten Tage der Deutschen Geschichte. Auch in Emden brannten die Nationalsozialisten vor nunmehr 78 Jahren die Synagoge in der Bollwerkstraße nieder sowie jüdische Geschäfte in der In-

nenstadt. In Gedenken an die Opfer kamen gestern Abend über 150 Emder an den Gedenkstein auf dem Platz der ehemaligen Synagoge. Sie hörten Vorträge von Schülern der Integrierten Gesamtschule Emden und von Oberbürgermeister Bernd Bornemann und gedachten gemeinsam den unzähligen Opfern.
Milena Schönsee und David

Mey machten den Anfang der Vortragsreihe. Sie warfen die Frage auf, warum es denn überhaupt für die Jugendlichen interessant sei, sich mit dem Thema zu befassen. Zumal sie teilweise erst 60 Jahre nach der Tat geboren wurden. „Ich wusste nicht, dass es in Emden damals eine solch große jüdische Gemeinde gab“, sagte Schönsee. Die Schüler hatten sich vor der

Veranstaltung lange mit dem Thema der Reichspogromnacht und Judenverfolgung in Deutschland auseinandergesetzt. Ihre Worte rührten einige der Besucher zu Tränen.
Zuletzt kam Oberbürgermeister Bornemann ans Pult und freute sich zum einen über den großen Zuspruch bei der Gedenkstunde, mahnte aber gleichermaßen, dass dieses

Datum nicht in Vergessenheit geraten solle. „In zwei Tagen werden einige schon gar nicht mehr darüber nachdenken, was heute gewesen ist. Aber genau solche Vorträge sind wichtig, um die Erinnerung aufrechtzuerhalten.
Bornemann hofft außerdem, dass sich eine solche Zeit, wie die des Nationalsozialismus, nicht mehr wiederholt.

„Wir dürfen dem Antisemitismus und Fremdenhass keine Fläche bieten. Dulden sollten wir sie schon gar nicht“, betonte Bornemann gestern Abend in der Bollwerkstraße.
Im Anschluss an die Gedenkstunde gab es in der Volkshochschule einen Film über das Einzelschicksal eines Pogrom-Opfers zu sehen. Auch dort waren viele Zuschauer.

Angst vor dem Reedereisterben

Arbeitgeberverband fürchtet um Firmen

Emden. Um die Zukunft der kleineren Reedereien macht sich der Vorsitzende des Arbeitgeberverbandes in Emden, Frank Wessels, Sorgen. „In der Schifffahrt können wir schon nicht mehr von einer Krise sprechen, sondern wir müssen davon ausgehen, dass diese tiefe Delle Normalzustand ist“, sagte er gestern gegenüber der Presse.
Seit acht Jahren nun seien die Frachten extrem zurückgegangen. Gleichzeitig würden aber noch viele neue Schiffe in

den Markt drängen. Auch kauft den Griechen, was an guten Schiffen angeboten wird. Wessels: „Deshalb befürchte ich, dass im kommenden Jahr viele kleine Reeder hier bei uns ihre Unternehmen aufgeben müssen.“ Allerdings habe sich vor der Bankenkrise auch „der Markt total überhitzt“. Das sei genauso ungesund gewesen, wie die jetzige Depression.
Wessels: „Dellen hat es immer gegeben, aber so eine lange Zeit, in der es nicht besser wird, kennen wir so nicht.“ uli

Monostruktur angemahnt

Arbeitgeberverband sieht wirtschaftliche Lage der Region nur bedingt positiv

Von Ute Lipperheide
☎ 0 49 21 / 89 00-416

Emden. Dringend müsse die Stadt Emden sich bemühen, die Monostruktur abzubauen und versuchen, weitere Betriebe in die Stadt zu ziehen, die nicht von Volkswagen abhängig sind. Diese Forderung stellte der Hauptgeschäftsführer des Arbeitgeberverbandes in Emden, Johann Doden, während eines Pressegesprächs im Klub zum guten Endzweck. Er kritisierte, dass die Emder zu wenig Gewerbegebiete ausgewiesen hätten. „Jetzt mit dem interkommunalen Gewerbegebiet zwischen Emden, Hinte und der Krummhörn ist ein erster Schritt getan worden“, sagte er. Die etwas höhere Arbeitslosigkeit in Emden gegenüber Ostfriesland sei ein Indiz für Monostruktur.

Argumente, dass Papenburg und Aurich ähnlich monostrukturiert aufgestellt sind, zum einen mit der Meyer Werft und zum anderen mit Enercon, wollte er nicht gelten lassen.
Er beobachte, dass die Zahl der Prozesse vor dem Arbeitsgericht - der Arbeitgeberverband vertritt seine Mitgliedsfirmen - gegenüber dem vergangenen Jahr um 20 Prozent angestiegen ist. Doden: „Das ist ein Zeichen dafür, dass es nicht mehr so gut läuft, genauso wie die jetzt bei VW angesetzte Kurzarbeit. Das kannten wir doch schon seit fünf Jahren nicht mehr.“ Das Thema betriebsbedingte Kündigungen stünde ebenfalls wieder auf der Agenda. Jahrelang habe man sich damit so gut wie nicht beschäftigen müssen. Doden: „Die Wirtschaft braucht Verlässlichkeit und die ist im Moment nicht so gegeben.“ Auch nehme der Bürokratieaufwand weiter zu. Dies alles sei für eine florierende Wirtschaft nicht gut.

Ganz so düster wollte der Vorsitzende des Arbeitgeberverbandes, Frank Wessels, die wirtschaftliche Lage Ostfriesland nicht betrachten. Es fehle zwar an wichtigem Infrastrukturausbau, wie beispielsweise der Vertiefung der Außenems. Hier hofft er auf ein Machtwort des Ministerpräsidenten Stephan Weil (SPD). Alles in allem sehe es aber noch gut aus. Er wünscht sich mehr perspektivisches Denken bei den Behörden: „Heute noch profitieren wir von der Großen Seeschleuse, die in weiser Voraussicht so groß gebaut wurde.“ Ihm geht es auch darum, die Hafengewirtschaft nicht zu vergessen: Auch hier gibt es in Emden, alles zusammen betrachtet, etwa 9000 Arbeitsplätze. „Dafür muss etwas getan werden.“
Die Präsidentschaftswahl in den USA betrachtet Wessels mit bedingter Gelassenheit: „Das war ein Wahlkampf unter der Gürtellinie, aber Wahlkampf. Warten wir ab. Bei Ronald Reagan hatten wir auch

Bedenken, aber ganz so alleine entscheidet kein amerikanischer Präsident.“
Auf eine gravierende Veränderung für Unternehmen wies Dodens Stellvertreter Jörg Thoma hin. Er berichtete von Tagungen, die sich mit „Industrie 4.0“ auseinandersetzen: „Die Arbeitsplätze verändern sich durch die digitalen Möglichkeiten. Es wird eine neue Art von Berufen geben, für die es aber noch gar keine ausgebildeten Beschäftigten gibt.“ Dieses Feld werde zum einen von großen Firmen bearbeitet, aber auch die Berufsbildenden Schulen seien gefragt. Emden hat gerade einen entsprechenden Antrag gestellt (auf dieser Seite).
Doden kritisierte die Zahlungsmoral der öffentlichen Hand. „So kannten wir das nicht, aber die Behörden zahlen immer später. Das bringt Firmen in Schwierigkeiten.“ Das sei bestimmt eine Auswirkung der überbordenden Bürokratie, ergänzte Wessels.

Kurznachrichten

BBS I und II wollen Lernwerkstatt bilden

Emden. Um Auszubildende auf die fortschreitende Digitalisierung vorzubereiten, wollen sich die beiden Berufsbildenden Schulen I und II in Emden darum bewerben, eine dezentrale Lernwerkstatt einzurichten. Vier Standorte in Niedersachsen beteiligen sich am Projekt „BBS fit für 4.0“ von Wirtschafts- und Kultusministerium. Unterstützt wird die-

ses Projekt mit insgesamt einer Million Euro. Das Konzept sieht vor, dass Auszubildende bestimmter gewerblich-technischer und kaufmännischer Berufe gemeinsam am Modell einer „smart factory“ arbeiten. Der Emder Arbeitgeberverband machte gestern noch darauf aufmerksam, wie wichtig eine entsprechende Ausbildung für die Betriebe sei.

Straßenbeleuchtung soll Thema sein

Emden. Die Nachtabschaltung der Straßenbeleuchtung im Gewerbegebiet entlang der Larrelter Straße soll auf die Tagesordnung des nächsten Ausschusses des Bau- und Entsorgungsbetriebes Emden (BEE) am 11. November. Darauf drängen der CDU-Fraktionsvorsitzende Helmut Bongartz und der FDP-Fraktionsvorsitzende Erich Bolinius. Den Antrag

dazu hatten beide Fraktionen Anfang Oktober gestellt. Bolinius: „Wir sollten mit der Behandlung dieses Punktes nicht warten, bis die dunkle Winterzeit vorbei ist.“ Wie berichtet, hatten die ansässigen Firmen die Ratsentscheidung, die Beleuchtung abzuschalten, heftig kritisiert. Bongartz: „Wir wollten zwar damit sparen, aber dieses Gebiet taugt dafür nicht.“

Stichwort Arbeitgeberverband

- Der Arbeitgeberverband für Ostfriesland und Papenburg e. V. besteht seit 1950 und ist ein gemischt-gewerblicher Verband, in dem sich Firmen der Region aller Branchen und Betriebsgrößen zusammengeschlossen haben. Zurzeit sind rund **550 Firmen** dort Mitglied.
- Der Arbeitgeberverband vertritt die Interessen von Unternehmen aus Industrie, Handel und Gewerbe ebenso wie die der freien Berufe und Dienstleistungsbetriebe. Die Mitgliedschaft ist **freiwillig**.



Herrenrunde des Arbeitgeberverbandes im Klub zum guten Endzweck: Stellvertretender Hauptgeschäftsführer Jörg Thoma, Geschäftsführer Lars Renke, Vorsitzender Frank Wessels und Hauptgeschäftsführer Johann Doden.

EZ-Bild: Schnorrenberg